

Chronologie des Alterszentrums

- 1989** Als Reaktion auf die an der Urne abgelehnte Erweiterung des Alterswohnheims Rössligasse lanciert eine private Gruppe ein neues Projekt für den heute gewählten Standort. Die Idee eines „Alters- und Verwaltungszentrums (AUV)“ wird vom Bülacher Stadtrat übernommen und bildet die Grundlage für einen Architekturwettbewerb.
- 1993** Das Projekt AUV nach dem Entwurf der Architekturunternehmung Hertig Hertig Schoch, hervorgegangen aus diesem Wettbewerb, wird aus finanzpolitischen Gründen nicht realisiert und 1995 ganz aus dem Finanzplan gestrichen.
- 1996** Eine Diplomarbeit von Studierenden zeigt Lücken und Mängel in der Bülacher Alterspolitik, die Bereitstellung von mehr Altersplätzen am Wohnort bleibt dringendes Erfordernis.
- 1997** aus privater Initiative bildet sich eine „Spurgruppe“, welche das Anliegen aufnimmt und wieder Bewegung in die Bülacher Alterspolitik bringt
- 1998** am 22. Januar wird mit Begleitung eines Fachberaters eine „Grosse Alterskonferenz“ mit der Teilnahme von allen Institutionen, die in der Bülacher Alterspolitik tätig sind, durchgeführt. Die Konferenz löst die Erarbeitung von fundierten Planungsgrundlagen aus Dies führt zur raschen Ausarbeitung eines Altersleitbildes für die Stadt Bülach mit klaren Richtlinien und Forderungen
- 1999** Bildung der Kommission für Altersfragen (Kofa), die mit der Umsetzung der geforderten Massnahmen beauftragt wird. Sie legte als dringlichste Aufgaben fest:
- Überprüfung des AUV-Projektes und Definierung der neuen Planung

- Errichtung von dezentralen Wohn- und Pflegeformen
- Prüfung von alternativen Finanzierungsmodellen
Der Stadtrat Bülach stimmt diesem Massnahmekatalog am 27.10.99 zu

2000 Die Gründung des „Vereins Pro Alterszentrum“ zeugt von einer erstaunlich starken Unterstützung des neuen Projektes durch breite Kreise der Bevölkerung. An der Gründungsversammlung treten über 100 Personen dem Verein spontan bei. Bis zum Abschluss dieser Publikation ist der Bestand auf 275 Mitglieder angewachsen.

Die Suche nach Geldgebern für eine private, gemeinnützige Stiftung beginnt. Die Gemeinden Bachenbülach und Hochfelden, sowie die reformierte und katholische Kirchgemeinde können zur Mitfinanzierung gewonnen werden. Damit wird das geplante Bauwerk zum Alterszentrum von drei Stiftergemeinden. Darüber hinaus tragen private Geldgeber (Organisation und Einzelpersonen) in grosszügiger Weise mit Beträgen à-fonds-perdu zur Finanzierung bei
Die Zusammenarbeit über die Gemeindegrenzen hinaus, sowie die Unterstützung durch private Stifter bewirken, dass die Stadt Bülach nach jahrelangen, vergeblichen Bemühungen ihre Alterspolitik endlich einem greifbaren Ziel zuführen kann

2001 Am 25. April 2001 wird die Stiftung Alterszentrum Bülach mit einem Startkapital von 7.7 Mio Franken errichtet. Davon entfallen 55% auf die Stadt Bülach (Sachwerte), 29% auf die übrigen öffentlichen Mittel (Gemeinden Bachenbülach und Hochfelden, Kirchgemeinden) und 16% private Geldgeber
Die Organe der Stiftung werden gewählt und nehmen die Arbeit für eine möglichst rasche Verwirklichung des Stiftungsziels auf: die Erstellung des Alterszentrums Bülach

2002 Das Architekturunternehmen Hertig Hertig Schoch wird mit der Weiterführung der Planung beauftragt, eine Bauleitung wird bestimmt am 2. Dezember finde der Spatenstich statt
Der Stiftungsrat genehmigt den Kostenvoranschlag von 29.1 Mio Franken (einschliesslich Wert des Grundstücks). Damit wird das Projekt grösser und teurer als ursprünglich geplant, erlaubt jedoch eine kostengünstigere Betriebsführung

2003 Die Planungs- und Bauarbeiten gehen zügig voran. Fahrplan und Kostenvoranschlag werden eingehalten. Dies ermöglicht am 16. Mai die Durchführung der Grundsteinlegung das für den Bau eines Altersheims zweckbestimmte Legat des verstorbenen Bülacher Bürgers Emil Surber von 3.1 Mio Franken wird von der Stadt Bülach an die Stiftung übertragen die „Aufrichte“ findet am 13. November statt.

- 2004**
- Die Baufinanzierung erfolgt über die Raiffeisenbank und die Crédit Suisse
 - Mit der Stadt Bülach wird vereinbart, dass das Gebäude Südstrasse 6 abgerissen und dessen freierwerdende Grundfläche der Stiftung zur Nutzung für die Umgebungsgestaltung überlassen wird
 - Ende Mai sind alle Wohnungen per 1. Dezember vermietet
 - Am 18. Juni erfolgt eine öffentliche Baustellenführung
 - Ende Juli sind alle Zimmer im Betreuten Wohnen vergeben
-

Eröffnung des Alterszentrums „Im Grampen“ am 22. November 2004